

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oeffschlager'schen  
Buchdruckerei

Nr. 136

Samstag, den 14. Juni 1930

Jahrgang 103

## Das Finanzprogramm im Reichskabinett

Die Reichsregierung stellt sich hinter die Vorlage Dr. Moldenhauers  
Arbeitsbeschaffung durch Senkung der Produktionskosten und öffentlichen Lasten  
Vorbereitung der Verwaltungsvereinfachung — Haushaltsausgleich durch Notopfer  
und Arbeitslosenversicherungsreform

11. Berlin, 14. Juni. Amtlich wird über die Kabinetts-  
sitzung vom Freitag mitgeteilt:

Bei Beginn der Sitzung sprach der Reichskanzler dem  
anwesenden Reichsbaupräsidenten Dr. Luther den Dank  
der Reichsregierung für die außerordentliche Umsicht aus,  
mit der er und seine Mitarbeiter die schwierigen Verhand-  
lungen beim Abschluß der auf Grund des Haager Abkom-  
mens getätigten Anleihe geführt haben.

Der Reichsfinanzminister trug sodann die auf  
Grund der letzten Kabinettsbeschlüsse formulierte Begrün-  
dung der Deckungsvorlage vor, der das Reichskabinett ein-  
mütig zustimmte. Diese Begründung hat die Aufgabe, das  
Deckungsprogramm der Reichsregierung für die gesamte  
Deutschnation in den Rahmen des großen Programms der  
Reichsregierung einzufügen. Ziel dieser Politik ist,  
die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die Wiederherstellung  
der Rentabilität der Landwirtschaft, die Hilfe für den  
Osten und die Sanierung der Finanzen. Die Arbeits-  
losigkeit ist nur ein Symptom der wirtschaftlichen Dep-  
ression. Die Reichsregierung ist der festen Überzeugung,  
daß durch ihre Maßnahmen, obwohl die Arbeitslosigkeit  
a. Z. durch eine schwere Geldkrise verursacht wurde, dieser  
in gewissem Umfang begegnet werden kann. Zu diesem  
Zweck ist das große Arbeitsbeschaffungspro-  
gramm aufgestellt worden, das im wesentlichen in der  
Erteilung von Aufträgen der Reichsbahn und Reichspost  
und in der stärkeren Beschäftigung des Bauamtes besteht. Alle  
Maßnahmen dienen dazu, Arbeit und Brot zu schaffen und  
damit die Gefahr der Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Voraussetzung für die Möglichkeit der Unterbringung  
der nötigen Kredite, ist die unverzügliche Herstellung  
und Erhaltung des Ausgleichs im Haushalt. Nachdrücklich  
überwunden werden können jedoch die Schwierigkeiten  
nur dann, wenn es gelingt, alle Produk-  
tionskosten und Preise herabzusetzen und so  
zu einem generell niedrigeren Preisniveau zu gelangen.  
Bei dieser Politik ist die Reichsregierung auf die Einsicht  
und tätige Mithilfe der Beteiligten angewiesen. Sie wird  
solchem Vorgehen ihre eigene Mithilfe nicht verlagen, wie  
sie durch die Verbindlichkeitsklärung für die Gruppe  
Nordwest der Eisen- und Stahlindustrie bewiesen hat. Nur  
auf diesem Wege wird es möglich sein, zu Produktions-  
bedingungen zu kommen, die zu einer dauernden Verbesse-  
rung der Arbeitsmarktlage die Grundlage bilden können.

Wesentlich für die Sanierung der Produktionskosten ist  
die Sanierung der öffentlichen Lasten. Das  
Reichskabinett verabschiedete unter diesem Gesichtspunkt ein  
Gesetz zur Erzielung von Ersparnissen bei Reich, Ländern  
und Gemeinden. Zu diesem Gesetz sind auch Bestimmungen  
erhalten, die die Verhältnisse zwischen dem Normalhaus-  
halt der Gemeinden und denen von Reich und Ländern be-  
seitigen sollen.

Das Reichskabinett beschäftigte sich dann mit den übrigen  
gesetzgeberischen Maßnahmen, die der Reichsfinanzminister  
zum Gegenstand der Beratungen gemacht hat. Auf Vorschlag  
des Reichsfinanzministers sollen diese einzelnen Maßnahmen  
in einen größeren, umfassenden Rahmen hineinge-  
stellt werden, der nach dem Ergebnis der bevorstehenden Sit-  
zung des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz festge-  
legt werden soll. Das Reichskabinett kam in Übereinstim-  
mung mit dem Reichsfinanzminister zu dem Ergebnis, daß  
nur durch Einbeziehung aller öffentlichen Kör-  
perschaften zu einem einheitlichen Plan in ge-  
meinsamer Arbeit mit den Ländern eine fruchtbringende Er-  
sparnis und Vereinfachung der Verwaltung erzielt werden  
kann.

Das Reichskabinett beschloß, um die Verwaltungs-  
vereinfachung vorzubereiten, für die Dauer des Etats-  
jahres von der Besetzung frei werdender Planstellen in den  
Ministerien und in solchen Gebieten der Außenverwaltung  
Abstand zu nehmen, die im Rahmen des bereits beschlossenen  
Vereinfachungsprogramms in Zukunft wegfallen. Ent-  
sprechend der Notwendigkeit, zu einer Vereinfachung der ge-

samten Einnahmeführung zu kommen, beschloß das Reichskabi-  
nett, auf 20 Prozent der den Reichsministerien für Repräsen-  
tationszwecke zur Verfügung stehenden Hilfsmittel zu verzichten. Diese vor-  
gesehenen umfassenden Reformen können aber ausreichende  
Ersparnisse nur auf lange Sicht erzielen, während die Not  
der Zeit und die Durchführung des Gesamtprogramms der  
Reichsregierung entschlossenes sofortiges Handeln er-  
fordern. Deshalb hält die Reichsregierung fest an der Not-  
wendigkeit der sofortigen Erledigung des Gesetzes  
zur Reform der Arbeitslosenversicherung,  
der Deckungsvorlage und des Entwurfs einer  
Reform der Krankenversicherung, der vom  
Reichskabinett verabschiedet wurde. Dieser Entwurf betrifft  
den Ausgleich der vorübergehenden Belastung, die durch die  
Erhöhung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung ein-  
tritt. Das Reichskabinett ist sich schlüssig geworden, dem  
Reichstage Abträge am Reichstag im einzelnen zu  
unterbreiten. Auch diese Ersparnisse können nach Lage der  
Dinge zurzeit nur geringfügig sein, wenn an dem größten  
Ausgabenposten, den Personalkosten, vorbeigegangen wird.  
Für diese Ersparnisse ist zurzeit kein anderer Weg möglich,  
als wie die vom Reichskabinett beschlossene Reichshilfe  
der Festbesoldeten. Auch die in gesicherter Lebens-  
stellung befindlichen müssen der Not der Zeit ein Opfer  
bringen. Andere Wege, wie z. B. ein allgemeiner Zuschlag  
zur Einkommensteuer, haben eine neue Belastung der Pro-  
duktion zur Folge und würden dem Gedanken des Preis-  
abbaus und der Verminderung der Arbeitslosigkeit ent-  
gegen.

Die Reichsregierung steht in dem Glauben ein einheits-  
liches Programm, an dem sie nach wie vor festhält, weil  
sie der Überzeugung ist, daß nur seine konsequente Durch-  
führung eine Besserung der Gesamtlage bringen kann und  
bringen wird.

Zum Deckungsprogramm der Reichsregierung nehmen  
vorläufig nur wenige Berliner Blätter ausführlich Stel-  
lung. Der „Berliner Courrier“ hält es zwar für bemer-  
kenswert, daß die Reichsregierung mit Bestimmtheit ver-  
sichere, an dem von ihr als einheitlich bezeichneten Pro-  
gramm festzuhalten, glaubt aber, daß sie sich von den Re-  
gierungsparteien zu weitgehenden Modifizierungen werde  
drängen lassen. Nach den Informationen des „Berliner  
Courrier“ wird das nur in allgemeinen Grundzügen bekannte  
Ausgabenentlastungsgesetz eine Art Sperrgesetz für die Län-  
der und Gemeinden enthalten, das auf eine Herabsetzung  
der Personalausgaben hinfiele. — Der „Tag“ hebt als  
politisches Ergebnis der amtlichen Mitteilung hervor, daß  
das Kabinett alle Vorlagen, vor allem Notopfer und St-  
hilfe zu einem gemeinsamen Gesetz zusammenfassen wolle,  
um wieder ein „Junctim“ zu erreichen. Man wolle da-  
durch die nicht hinter der Regierung stehenden Parteien,  
ähnlich wie es vor Ostern versucht wurde, zur Annahme der  
von ihnen im einzelnen abgelehnten Steuererlasse zwingen.  
250 Millionen für den Baumarkt.

Bekanntlich beabsichtigt das Reich, im Rahmen des vom  
Kabinett vorgesehenen umfangreichen Programms zur He-  
bung der Wirtschaft auch besondere Maßnahmen zur Wieder-  
belebung des Bauamtes. Nach Informationen des Deut-  
schen Handelsdienstes ist vorgesehen, zu diesem Zweck die  
Summe von 250 Millionen Reichsmark bereitzustellen. Diese  
Summe soll wie folgt aufgebracht werden: 100 Millionen Rm.  
aus dem Verkauf von Reichsbahn-Vorzugsaktien, 50 Millio-  
nen Rm. sollen die Landesversicherungsanstalten von sich  
aus aufbringen und der Rest von 100 Millionen Rm. durch  
eine Auslandsanleihe. Die Reichsregierung beabsichtigt,  
mittels dieser Finanzierungsgelder eine Einwirkung auf die  
Preisbildung sowohl der Rohstoffe, als auch auf die Lohn-  
sätze zu sichern.

Entgegen einer Blättermeldung wird von zuständiger  
Stelle mitgeteilt, daß das Reich nicht die Absicht hat, das  
Spritmonopol an irgend welche Privatunternehmen  
abzugeben.

Gesamtheit dieser Fragen zum Gegenstand umfassender  
diplomatischer Besprechungen gemacht, die in den letzten  
Wochen in Berlin und Moskau stattgefunden haben und  
jetzt zu einem gewissen Abschluß gelangt sind.

Ein Teil dieser beiderseitigen Besprechungen ist in den Un-  
terhandlungen bereits befriedigend geklärt worden. Die üb-  
rigen sollen der dafür in dem Abkommen vom 25. Januar  
1929 vorgesehenen Schlichtungskommission unterbreitet wer-

### Die deutsch-russischen Verhandlungen

11. Berlin, 14. Juni. Von zuständiger amtlicher  
Stelle wird mitgeteilt: Im Verkehr zwischen Deutschland  
und der Sowjetunion sind im Laufe der Zeit verschiedene  
Fragen aufgetaucht, die im Interesse der Weiterführung der  
beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen der Vereini-  
gung bedürfen. Die beiden Regierungen haben daher die

### Der Rennfahrer Segrave tödlich verunglückt

Newyork, 14. Juni. Major Segrave ist am Freitag  
bei einem Versuch, mit seinem neuen Rennboot „Rif Eng-  
land II“ in Windermere einen neuen Weltrekord aufzustel-  
len, tödlich verunglückt. Das Rennboot überschlug  
sich, wobei der Mechaniker ertrank, während Henry Segrave  
und ein Ingenieur mit schweren Verletzungen gerettet  
wurden. Segrave erlag später seinen Verletzungen.

### Tages-Spiegel

Im Reichskabinett ist gestern die Entscheidung über das  
Finanzprogramm Moldenhauers gefallen. Das Kabinett  
hat einmütig das gesamte Programm gebilligt und dessen  
konsequente Durchführung für notwendig zur Besserung  
der Gesamtlage erklärt.

Der Deutsche Beamtenbund und die Vereinigung der lei-  
tenden Angestellten haben in großen Kundgebungen er-  
neut gegen Notopfer und Gehaltsabbau protestiert.

Der frühere Reichsinnenminister Severing erklärte in einer  
Rede in Eutin, daß die Sozialdemokratie dem Molden-  
hauerschen Programm ihre Zustimmung nicht geben werde;  
sie wolle sich auf Neuwahlen einrichten.

Die Reichsbahn hat die Absicht, angesichts des in den letzten  
Monaten zu beobachtenden Verkehrsrückganges eine Ver-  
minderung des Arbeiterbestandes in den Eisenbahnwerk-  
stätten vorzunehmen und Feierschichten einzulegen.

Der italienische Anteil an der Reparationsanleihe in Höhe  
von 110 Millionen Lire ist mehr als 20fach überzeichnet  
worden.

Der österreichische Nationalrat hat das Entwaffnungsgesetz  
mit 86 gegen 72 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Der italienische Außenminister Grandi hat seine Reise nach  
Wien in Budapest unterbrochen und eine Besprechung mit  
dem ungarischen Ministerpräsidenten gehabt.

In Bukarest ist es Maniu gelungen, eine neue Regierung zu  
bilden. Sie wird sich heute dem Parlament vorstellen.

Der neue amerikanische Zolltarif ist gestern vom Senat an-  
genommen worden; dies bedeutet einen schweren Schlag  
für den europäischen Exporthandel.

ben, die einmal jährlich um die Mitte des Jahres sich ver-  
sammeln soll und die in diesem Jahre am 16. Juni in Mos-  
kau zu ihrer ordentlichen Tagung zusammenzutreten wird.

Bei der Beratung der vorliegenden Einzelfragen gingen  
beide Regierungen von dem Wunsche aus, die entstandenen  
Schwierigkeiten im Geiste des Rapallovertrages und der  
anderen zwischen ihnen bestehenden Verträge zu überwinden  
und damit auch bei fortschreitender internationaler Entwick-  
lung die Politik fortzusetzen, die sie auf Grund dieser Ver-  
träge nun schon lange Jahre hindurch verfolgt haben.

In offener Ansprache sind sie sich darüber klar gewor-  
den, daß die Grundverschiedenheit der beiden Staatsysteme  
kein Hindernis für die gedeihliche Weiterentwicklung ihrer  
freundschaftlichen Beziehungen zu sein braucht. Beide Re-  
gierungen gehen davon aus, daß alle Versuche einer aktiven  
Beeinflussung der inneren Angelegenheiten des anderen Lan-  
des zu unterbleiben haben. Beide Regierungen sind entschlos-  
sen, auf dieser Grundlage die gegenseitigen Beziehungen zu  
pflegen und an die sich ihnen künftig stellenden Aufgaben  
heranzutreten.

### Uniformverbot für Nationalsozialisten in Baden

11. Karlsruhe, 14. Juni. Der badische Minister des In-  
nern hat das Tragen der Uniform der nationalsozialistischen  
Arbeiterpartei und ihrer Organisationen bis auf weiteres  
verboten. — Aus einer amtlichen Bekanntmachung geht  
hervor, daß im übrigen, zur Zeit wenigstens, ein Anlaß zu  
gleichem Vorgehen, abgesehen von dem bestehenden Verbot  
gegenüber dem Rotfrontkämpferbund, nicht vorliegt.

### Drei Höllenmaschinen explodieren im Bahnhof Nisch

11. Wien, 14. Juni. Wie eine Balkan-Korrespondenz aus  
Nisch meldet, explodierte am Donnerstag im Wartesaal im  
dortigen Bahnhof eine Höllenmaschine, die im Ofen verstedt  
war. Drei Personen wurden schwer verletzt; eine davon er-  
lag den Verletzungen. Der Wartesaal wurde schwer be-  
schädigt. Zwei Stunden später explodierte im Bahnhof  
Nisch eine zweite Höllenmaschine, gerade als der Schnellzug  
aus Piroc einfuhr. Die Lokomotive des D-Zuges wurde  
beschädigt. Um 2 Uhr nachts ging kurz vor dem Einlaufen  
des Personenzuges nach Belgrad eine dritte Höllenmaschine  
in die Luft, die jedoch keinen Schaden anrichtete. Eine  
vierte Höllenmaschine wurde auf dem Eisenbahnsteig nach  
Belgrad entdeckt.

### Der Rennfahrer Segrave tödlich verunglückt

Newyork, 14. Juni. Major Segrave ist am Freitag  
bei einem Versuch, mit seinem neuen Rennboot „Rif Eng-  
land II“ in Windermere einen neuen Weltrekord aufzustel-  
len, tödlich verunglückt. Das Rennboot überschlug  
sich, wobei der Mechaniker ertrank, während Henry Segrave  
und ein Ingenieur mit schweren Verletzungen gerettet  
wurden. Segrave erlag später seinen Verletzungen.

## Die Reichsbilanz für 1929

Ueber 10 Milliarden Reichsschulden.

U. Berlin, 13. Juni. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht nunmehr den Ausweis über die Reichseinnahmen und -Ausgaben im Rechnungsjahr 1929. Danach betragen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 100 146,1 Millionen RM, und die Ausgaben 10 545,7 Millionen RM, so daß sich eine Mehrausgabe von 399,6 Millionen RM ergibt. Zusätzlich der zur Deckung der am Schluß des Rechnungsjahres 1929 noch unbeglichenen Restposten (abzüglich der Reichseinnahmen) erforderlichen 65,4 Millionen RM. ergibt sich am Schluß des Rechnungsjahres ein Fehlbetrag von 465 Millionen RM, wovon 154,4 Millionen RM auf das Rechnungsjahr 1928 entfallen. Im außerordentlichen Haushalt stehen 481,0 Millionen RM an Einnahmen 884,2 Millionen RM an Ausgaben gegenüber, so daß sich eine Mehreinnahme von 132,8 Millionen RM ergibt. Nach Berücksichtigung der zur Deckung am Schluß des Rechnungsjahres 1929 unbeglichenen Restausgaben erforderlichen 47,0 Millionen RM und des Betrages aus dem Rechnungsjahre 1928 bis 1928 in Höhe von 904,5 Millionen RM. bleiben aus späteren Einnahmen des außerordentlichen Haushalts noch 818,7 Millionen RM zu decken.

Die Reichsschuld beziffert sich am 31. März 1930 auf 8452,6 Millionen RM, und die schwebende Schuld auf 1938,4 Millionen RM.

## Um die Senkung der Produktionskosten

Düsseldorf, 13. Juni. Der Hauptvorstand der christlichen Gewerkschaften hielt hier am 11. und 12. Juni eine von Vertretern aller Verbände besuchte Tagung ab, auf der insbesondere die gegenwärtige Wirtschaftslage Gegenstand der Erörterungen war. Auf der Tagung kam zum Ausdruck, daß die christlichen Gewerkschaften die Bemühungen unterstützen, durch gemeinsame Arbeit der Arbeitgeber und der Gewerkschaften die schwierige Gesamtlage überwinden zu helfen. Gegen die Auffassung, daß der Abbau der Löhne das Mittel sei, um die Arbeitslosigkeit zu beheben, müßten sich die christlichen Gewerkschaften nachdrücklich wenden. Sie seien jedoch bereit, an einer Senkung der Produktionskosten der Wirtschaft mitzuarbeiten, vor allem in der Richtung einer Senkung der durch den überhöhten staatlichen Verwaltungsapparat bedingten öffentlichen Lasten und einer wesentlichen Herabsetzung der Preise.

Der Hauptvorstand der Gesamtverbände der christlichen Gewerkschaften brachte ferner zum Ausdruck, daß der derzeitigen großen Arbeitslosigkeit nur mit außerordentlichen Maßnahmen begegnet werden könne. Insbesondere müsse die Arbeitslosenversicherung durch besondere gesetzliche Maßnahmen leistungsfähiger erhalten bleiben. Mit Bekremlen müßten die christlichen Gewerkschaften den Mangel bürgerlicher Gemeinschaftsgewinnung in weiten Kreisen unseres Volkes feststellen, der insbesondere auch in dem Widerstand gegen das von der Regierung angeführte Notopfer zum Ausdruck komme. Angesichts der Not von Millionen deutscher Volksgenossen sollte die Leistung eines Notopfers allen in gewissem Maße möglich sein. Der Vorstand beschloß, daß die Angestellten der christlichen Gewerkschaften neben den gewerkschaftlichen Sonderbeiträgen und über ihre Beiträge zur Arbeitslosenversicherung hinaus ein weiteres Notopfer bringen.

## Ausbreitung französischer Offiziere in Trier

U. Trier, 13. Juni. Letzte Nacht durchzog eine Gruppe von etwa 20 französischen Offizieren die Hauptstraße der Stadt, nachdem sie den ganzen Abend im Offizierskasino gezecht hatte. Teilweise schritten sie hintereinander im Gänsemarsch laut lärmend über den Bürgersteig und besuchten mehrere Kaffees, in denen sie die Musikanten aufforderten, französische Märsche und die Marsellaise zu spielen. Als ihnen die Inhaber der Gaststätten dieses Verlangen abschlugen, lärmten sie laut in den Lokalen und gebrauchten Schimpfwörter gegenüber den deutschen Gästen, die es jedoch nicht zu Zwischenfällen kommen ließen. Daraufhin verließen die Offiziere die Kaffees und nahmen auf der Straße eine drohende Haltung gegen die herbeigerufenen deutschen Polizeibeamten ein. Als sie schließlich einsehen mußten, daß ihr herausforderndes Benehmen nicht den anscheinend gewünschten Erfolg hatte, zogen sie in ihre Quartiere ab. Der Vorfall hat den größten Unwillen der Trierer Bevölkerung ausgelöst.

## Veröhnung in Bukarest

U. Berlin, 13. Juni. Der rumänische Gesandte in Berlin sprach der deutschen Presse den Dank für ihre loyale Haltung in der Königsfrage in Rumänien aus. Er erklärte, daß die Königin Maria und König Carol sich vollständig ausgesöhnt hätten. Auch hätte bereits eine Aussöhnung zwischen dem König und seiner Gemahlin stattgefunden. Ueber die rumänische Politik sagte der Gesandte, daß in der Außenpolitik keine Änderung eintreten werde. Rumänien wolle sich wirtschaftlich wieder aufrichten und hoffe auch mit Deutschland in engen Wirtschaftsverkehr zu treten.

## Die neue Königin von Rumänien

Durch einen Erlaß König Karls hat seine geschiedene Gemahlin, Prinzessin Elena, das Recht erhalten, den Titel Majestät zu führen, was einer Proklamation zur Königin gleichkommen dürfte.

## Italien für eine rumänisch-ungarische Wiederannäherung

Unter den zahlreichen Kommentaren der italienischen Presse zu der Warschauer Reise Grandis verdient der Leitartikel der „Stampa“: „Italien und Polen für die rumänisch-ungarische Wiederannäherung“ hervorgehoben zu werden. Dieses gemeinsame Ziel könnte die Grundlage einer weiten diplomatischen Tätigkeit sein. Auf diese Weise hätte die italienisch-polnische Freundschaft außer dem wirtschaftlichen auch ein politisches Gebiet, auf dem sie sich weiter

# Europa-Mandat Afrika

Zu der Tagung der Senfer Mandatskommission

Der Juni gehört in Genf der neunköpfigen Mandatskommission, in der auch Deutschland seit 1927 vertreten ist, zur Entgegennahme der Berichte über die Völkerverbundmandate. Waren diese von ihrem Erfinder General Smuts zunächst als Deckmantel für die Besitzergreifung türkischer Gebiete und deutscher Kolonien gedacht, so haben sie unter dem Drängen solcher Völkerverbündener, deren Heimatstaaten selbst gern aus kolonialen Besitz Honig saugen möchten oder sich bei der Verteilung übergeben fühlten, allmählich eine Geltung erhalten, die den Mandatsmächten höchst unbequem geworden ist. Der Völkerverbund verfügt zwar noch nicht über Machtmittel, um die Mandatsverwaltungen nach einem Mehrheitswillen der Mitgliedsstaaten festzusetzen. Völkerverbündener, wenn auch erst in Form der Entwicklung eines Auslegungs- und Gewohnheitsrechtes, ist jedoch eine Lage entstanden, bei der man nicht nur hinsichtlich der A-Mandate, der ehemals türkischen Gebiete, die zu selbständigen Nationen entwickelt werden sollen, sondern auch bezüglich der B-Mandate, im wesentlichen der mittelafrikanischen deutschen Kolonien, und selbst einiger C-Mandate wie Südwestafrika und Deutsch-Neuguinea nicht mehr von einem unbestrittenen Besitzstand oder einer dauernd gesicherten Mandatsausübung der gegenwärtigen Inhaber sprechen darf. Deutschland gewann dadurch die Möglichkeit zur Abgabe von Erklärungen im Mandatsauschuß, die nicht mehr nur als rein „akademische“ Wahrnehmung der Ansprüche auf seine Kolonien betrachtet werden können.

Wer sich in Genf und anderen Orten mit der Einstellung ausschlaggebender englischer Politiker in dieser Frage vertraut gemacht hat, sieht sich sogar zu der Feststellung genötigt, daß schon heute vermutlich die Uebertragung eines Afrika-Mandats an Deutschland auf der Tagesordnung einer Völkerverbundssitzung gestanden hätte, wenn die Tätigkeit des deutschen Vertreters in der Mandatskommission sich auf ein stärkeres Interesse an kolonialer Arbeit in Deutschland selbst hätte stützen können. Daß es fehlt, in bestirrendem Grade für ein Industrie-Ausfuhrland vernachlässigt wird, ist vor allem eine Folge der Gedankenarmut der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, der trotz ihrer Wichtigkeit unfruchtbarsten Behörde des Reiches. Sie betreibt Kolonialpolitik als Geheimwissenschaft, im Dunkeln, anstatt ihre erheblichen Mittel und den von ihr mit Verlässlichkeit verfügbar zu machenden Personenkreis in den Dienst einer kolonialen Aufklärungsarbeit zu stellen, die endlich aufräumt mit den sonderbaren Vorurteilen gegen Kolonialarbeit, mit denen man in Deutschland aus pseudodemokratischen und pseudomenschrechtlichen Theorien den Arbeitsmarkt verflüchtet.

Mit keinem Erdteil ist unser Handel so schlecht entwickelt wie mit dem ausgesprochen kolonialen Afrika. An der Einfuhr Afrikas von fünf Milliarden Mark sind wir mit knapp einem Zwanzigstel beteiligt, während wir gleichzeitig den achten Teil der Vier-Milliarden-Ausfuhr an uns ziehen. Unter Zugrundelegung des üblichen Verhältnisses zwischen Außenhandel und Arbeitsmarkt verdienen rund 50 000 deutsche Arbeiter ihr Brot durch ihr Schaffen für Afrika, im wesentlichen für die 14 Millionen Ägypter, die 19 Millionen Neger Nigerias und die sieben Millionen Südafrikaner. Würde der deutsche Handel auf dem afrikanischen Markt auch nur entsprechend unserem Anteil am Weltmarkt wirken können, dann würden 50 000 weitere Arbeiter nicht zum Stempeln gezwungen sein. Sie müssen aber der Volksgemeinschaft zur Last fallen, weil Deutschland in Afrika nichts mehr zu sagen hat. England gehören von den 75 Millionen Mark der Einfuhr Deutsch-Afrikas, das wir nicht allzu bereitwillig als Tanganika bezeichnen sollten, rund 60, Deutschland nur 11 Prozent. Das sagt genug.

Solche Tatsachen sollten die zum Teil sehr einflussreichen Kreise in Deutschland, deren kolonialpolitische Auslassungen sich schlechthin wie Plagiate an den im „Moniteur“ nachzu-

lesenden Regerebden Robespierres ausnehmen, zu einer gründlichen Ueberprüfung ihrer Anschauungen bewegen. Kolonialpolitik von heute heißt auch in Afrika nicht mehr Verflößerung, Entrechtung, Ausbeutung der Eingeborenen, sondern Entwicklung der Kaufkraft der Neger und damit Entwicklung neuer Märkte; heißt vor allem jedoch: Entwicklung der ungeheuren Natur- und Bodenkraft dieses vernachlässigten Erdteils zur Rettung Europas.

Von dieser Arbeit darf sich Deutschland nicht ausschalten lassen. Wir sind wie unser ganzer Erdteil verloren, wenn wir nicht ohne Aufschub unsere Wurzeln in die afrikanische Erde senken. Wir kommen in dieser Aufgabe nicht voran, wenn Afrika diesen anarchischen Zustand einer Aufteilung zwischen Mächten und Ohnmächten wie heute bietet. Ganz Afrika muß ein „Europa-Mandat“ werden, über das der Völkerverbund, der in weit mehr als fünfzigprozentigem Grade ein Europa-Bund ist, oder eine in seinem Rahmen tätige besondere europäische Vereinigung verfügen kann.

Neben wir uns und anderen nicht forgesetzt ein, daß England und Frankreich dieses oder jenes niemals, niemals tun werden. England herrscht heute über 400 Millionen Menschen. Aber doch nur im diplomatischen Fahrstuhl! Wer hätte 1918 nach dem „Siege“ geglaubt, daß England den Irak, Ägypten fahren lassen und sogar um Indien in den Entscheidungskampf treten müßte? Wenn wir uns daran gewöhnen könnten, politische Zusammenhänge und Entwicklungsmöglichkeiten auch einmal von einer anderen Seite aus zu betrachten als von der Seite der Militärbürokratie der herrschenden Völker, dann würden wir mit den Begriffen Unmöglichkeit und Niemals sehr vorsichtig werden, soweit die Zukunft Europas in Frage kommt. England hat sich etwas stolz von dem Gedanken der Europaver-einigung abgewandt und seine Reichsvereinerung wieder einmal in den Vordergrund geschoben. Wie denken sich ihre Liebhaber heute noch die Bildung und den Zusammenhalt eines geschlossenen Empire? Von den 400 Millionen „beherrschter“ Menschen des englischen Weltreiches sind — man erschrecke nicht — 21 Millionen Weiße. Davon sitzen zehn Millionen in Kanada, acht Millionen in Australien und Neuseeland, noch nicht zwei Millionen in Südafrika, und von diesen allein sind fünf Millionen nach englischen Angaben wiederum keine Engländer. Wo bleibt denn da der Kitt für die Zusammenfassung eines Empire über die Meeresreiche unter englischer Flagge in Asien und Afrika? Die englischen Mitter schaffen ihn nicht; denn England wird sehr bald zu den Staaten mit rückgängiger Bevölkerung wie Frankreich gehören, für dessen Kolonialreich infolge der Zerstörung des europäischen Ansehens durch den Krieg ganz ähnliche Verhältnisse wirksam werden müssen, wie im englischen Weltreich. Der zu rettende Erdteil, der Raum, auf dem sich die europäischen Kräfte noch einmal ungehemmt entfalten können, bleibt allein Afrika. Seine gewaltigsten Ländermassen gehören eher den Inseln und Bakterien als den Negern und sind deshalb in höherem Sinne Freiland. Nur die Völker, die den Erdbaum ihrer Geburt durch die Kraft ihrer Hände und ihres Geistes in ihre Gewalt bringen und in ihren Dienst stellen, gewinnen sich das Recht zu sagen: Vaterland, Heimat. Einige Regervölker sind zu dieser Entwicklungshöhe gelangt, haben sich heilige Rechte an ihrem Wohngebiet erworben. Aber der größte Teil Afrikas ist nicht in der Macht der schwarzen Menschen. Er kann allein durch Europa erobert werden. Der Völkerverbund würde dieser Menschheitsaufgabe den Weg bereiten, wenn er darangehe, Afrika zu einem Europa-Mandat zu machen. Der erste Schritt dazu wäre die Zusammenfassung der Länder, die schon zu seinem Spruchbereich gehören, der deutschen Kolonien, zu einem allgemeinen Völkerverbundmandat und die Zulassung Deutschlands als Mandatsverwalter. Nur in dieser Richtung sind die Mandatsaufgaben des Völkerverbundes entwicklungs-fähig.

## Die argentinische Staatsbank betrogen

U. Buenos Aires, 13. Juni. Einem raffinierten Betrug ist die argentinische Staatsbank zum Opfer gefallen. Mittels echter Scheckformulare mit echten Unterschriften, deren Betrag, Datum und sonstige Kontrollbezeichnungen auf heimlichem Wege abgewaschen worden waren, wurden im ganzen über 1/2 Millionen Pesos abgehoben. Alle Schecks waren von verschiedenen Zivilgerichten ausgestellt und bezogen sich in der Hauptsache auf schwebende Erbschaftsverfahren. Bei den Betrügereien sollen Justizbeamte und Angestellte der Staatsbank zusammengearbeitet haben. Sie gingen mit äußerster Vorsicht zu Werke und hoben jedesmal nur kleine Beträge ab und konnten infolgedessen ihre Betrügereien längere Zeit hindurch fortsetzen.

## Beilegung des Bürgerkrieges in China?

U. Tokio, 13. Juni. Nach einer Mitteilung der japanischen Telegraphen-Agentur Aviatic hat eine Gruppe chinesischer Politiker General Venstschan und Marschall Tschiangkai-schek vorgeschlagen, einen Waffenstillstand zu schließen und damit den Bürgerkrieg beizulegen. Venstschan hat sich mit diesem Vorschlag unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß Marschall Tschiangkai-schek zurücktrete. Tschiangkai-schek wolle auch zurücktreten und China verlassen. Die übrigen Mitglieder der chinesischen Regierung hätten sich an Wusjinfwei mit der Bitte gewandt, ein neues Kabinett zu bilden.

## Kleine politische Nachrichten

Fortsetzung des Verfahrens wegen der Zusammenfassung des Reichsbahnverwaltungsrates. In dem verfassungsrechtlichen Streit zwischen dem Reich und den Ländern Bayern und Sachsen, Württemberg und Baden wegen Benennung von Mitgliedern zum Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahnverwaltung hat das Verfahren seit längerer Zeit

geruht, da nach dem Youngplan die Möglichkeit bestand, daß die Zusammenfassung des Verwaltungsrates sich ändern würde. Nachdem inzwischen das Gesetz zur Aenderung des Reichsbahngesetzes in Kraft getreten ist, hat es die Reichsregierung, um eine endgültige Klärung der strittigen Rechtsfragen herbeizuführen, im Einvernehmen mit den Länderregierungen für angezeigt gehalten, das Verfahren durchzuführen. Das Reichsgericht hat deshalb beim Staatsgerichtshof den Antrag gestellt, dem Verfahren weiteren Fortgang zu geben.

Abbau der Eisenpreise. Gemäß der dem Reichsarbeitsminister gegebenen Zusicherung, nach Aenderung der Arbeitsgebererklärung zum Deynhäuser Schiedsspruch die Verdienste anstatt bis zu 10 Prozent nur bis zu 7 1/2 Prozent zu vermindern, jedoch die Preise über das Ausmaß der tatsächlich ersparten Beträge hinaus zu ermäßigen, haben die Verkaufsverbände der Rohstoffgemeinschaft nach Informationen des Deutschen Handelsbüros einen Preisabbau beschlossen, der sich auf alle neuen Käufe rückwirkend ab 1. Juni bezieht.

Die neue Dantscher Regierung gebildet. Die neue Dantscher Regierung wird von den Sozialdemokraten, dem Zentrum und der Beamtengruppe gebildet und verfügt über eine sehr knappe Mehrheit von 68 von insgesamt 120 Sitzen. Die Deutsch-Liberalen beteiligen sich an der Regierung nicht, weil sie neben anderen Dingen die Wiedereinführung der Lohnsummensteuer ablehnen.

Teillamnestie in Katalonien. Nach einer Meldung aus Madrid veröffentlicht die „Gazette Offizielle“ einen königlichen Erlaß, der die während der Diktatur gegen die Mitbeteiligten an der katalonischen Verschwörung verhängten Strafen bis zu 5000 Peseten und 6 Monaten Gefängnis wieder rückgängig macht. In politischen Kreisen sieht man in dieser Teillamnestie einen Beweis für die guten Absichten des Ministerpräsidenten Berenger gegenüber der katalonischen Bevölkerung.

# Neu Beim

für die alte Tatsache, daß man bei uns gut und billig kauft:

<b>Damenkleider</b> aus Wasch-Kunst-Selbe mit Wachs- tuchgürtel . . . . .	<b>1.95</b>	<b>Damenschlüpfer</b> Kunstseide, in hellen Sommerfarben fehlerfrei . . . . .	<b>95</b>
<b>Damenkleider</b> aus Wasch-Kunstseide mit Baum- wolle, hohelegante Streifen, Indan- threnfarbig . . . . .	<b>3.95</b>	<b>Damenschlüpfer</b> Kunstseide, mit Atlasstreifen, Pastellfarben . . . . .	<b>1.95</b>
<b>Trikotkleider</b> in solider Verarbeitung, schöne Farben, bis Größe 48 . . . . .	<b>3.95</b>	<b>Damenschlüpfer</b> Tramafine, gute Qualität . . . . .	<b>3.45, 2.65</b>
<b>Waschkleider</b> aus gutem Zefir, Indan- threnfarbig . . . . .		<b>1.25</b>	

<b>Damen-Kleider</b> einfarbig Trikotlet mit Seidenglanz, licht- und waschecht . . . . .	<b>6.25</b>	<b>H'-Unterhosen</b> maccolarbig, gute Qualität . . . . .	<b>95</b>
<b>Damen-Kleider</b> Wollmousseline, mit limit. Leder- gürtel, aparte Dessins . . . . .	<b>8.50</b>	<b>H'-Einsatzhemden</b> mit waschechten Ripseinsätzen . . . . .	<b>1.35</b>
<b>Damen-Kleider</b> aus Waschkunstseide, fesche Mach- art, mit Gürtel und reineselndem Crépe de chine-Kragen . . . . .	<b>8.75</b>	<b>Badeanzüge</b> schwarz Trikot, gute Qualität, . . . . .	<b>1.45</b>
<b>Frauen-Kleider</b> mit langem Arm, aus Waschkunst- seide, vollwert geschnitten, in ge- deckten Mustern . . . . .	<b>12.50</b>	<b>Bade-Anzüge</b> reine Wolle, gestrickt, farbig gestreift . . . . .	<b>4.25</b>

<b>Frauen-Kleider</b> aus Baumwoll-Mousseline, in dunklen gedeckten Mustern, . . . . . bis Größe 52 . . . . .	<b>7.50</b>	<b>Damen-Arbeits- mantel</b> prima Nessel, voll- wert geschnitten . . . . .	<b>3.25</b>
<b>Damenkleider</b> aus Baumwoll-Mousseline, in soll- der Verarbeitung, schöne Muster . . . . .	<b>1.95</b>	<b>D'-Arbeitsmantel</b> weiss Cretonne und Zefir . . . . .	<b>2.95</b>
<b>Bade-Handtücher</b> aus gutem Frotteer-Stoff . . . . . 85, 65, . . . . .	<b>42</b>	<b>H'-Oberhemden</b> farbig, gem., prima Perkal, mit Dop- pelbrust . . . . .	<b>2.95</b>
<b>Bade-Tücher</b> aus kräftigem Kirsustoff . . . . . 4.25, 2.65, . . . . .	<b>1.65</b>	<b>H'-Schillerhemden</b> prima Zefir, alle Halsweiten . . . . .	<b>3.45</b>

<b>Damen-Strümpfe</b> Waschkunstseide, plattiert, mit 4-facher Florsohle und Hochferse, fehlerfreie Ware, Modefarben . . . . . Paar	<b>1.95</b>	<b>H'-Sporthemden</b> mit Kragen und Krawatte, gute Qua- lität . . . . .	<b>5.65</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> Waschkunstseide mit Naht, Doppelsehle und Hoch- ferse, fehlerfreie Ware . . . . . Paar	<b>95</b>	<b>H'-Foulardbinder</b> reine Selde, moderne Sommerfarben . . . . . 88, . . . . .	<b>68</b>

<b>Damen-Binder</b> reine Selde, großes Farbensortiment . . . . . 98, . . . . .	<b>75</b>	<b>H'-Ledergürtel</b> Stück . . . . .	<b>48</b>
<b>Herren-Socken</b> B'wolle, mit Kunstseide jaspirt, mit Laufmasche . . . . .	<b>95</b>	<b>Badegürtel</b> echt Gummi . . . . .	<b>48</b>
<b>Herren-Socken</b> B'wolle, mit Kunstseide, schöne Jaquardmuster . . . . .	<b>95</b>	<b>H'-Hosenträger</b> unsichtb. zu tragen, la. Gummi . . . . . 1.35	<b>95</b>

**Wronker**

Der Name für  
Qualität, Billigkeit  
und Auswahl

**Reichhaltige  
Tapeten-Karten  
Tapezieren**  
einzelner Zimmer, sowie  
Übernahme ganzer Bauten  
Legen von Linoleum und  
Stragula  
**Anarbeiten**  
von älteren Möbeln,  
Matschen und Bettstätten  
in pünktlicher Ausführung  
**Ernst Widmaier**  
am Markt  
Sattler- u. Tapeziergeschäft

**Ausnahme-  
Angebot!**  
**Dürkheimer  
Rotwein**  
Tischwein weiß  
1 Ltr. nur  
noch **54 Pfg.**  
**Weinrofinen**  
beste Qualität!  
im ganzen Saß  
nur **25.--**

**LUGER**  
Lederstr. 15.

**Linoleum**  
für  
**Boden-, Wand-  
und Tischbelag**  
**Stragula**  
Teppiche, Läufer  
Vorlagen  
**Emil S. Widmaier**  
Bahnhofstr. Fernspr. 51

**Rehrichtheimer**



in jeder Größe  
empfehlht

**Carl Herzog**  
Eisenhandlung

**W. Forstamt Wildberg**  
**Nadel-Stamm-  
Holz-Verkauf**  
im schriftl. Aufstreich.  
Am Freitag, den 20. Juni  
1930, nachm. 4 Uhr in  
Wildberg im „Ochsen“  
aus Sadtwald Lindhalbe,  
Kengel, Dalching u. Kloster-  
wald.  
1. Stämme: 832 F, 95 La,  
388 Fo, 1 La mit auf. Fm: Kl:  
19,30 I; 96,79 II; 186,85 III;  
158,71 IV; 182,07 V; 62,91 VI.  
2. Abschnitte: 57 F, 2 La,  
97 Fo mit auf. Fm: Kl:  
18,00 I; 24,42 II; 29,34 III;  
28,28 IV; 15,37 V; 0,69 VI.  
**Losverzeichnis**  
durchs Forstamt

**Tagold**  
Saalbau  
zum „Löwen“  
Sonntag, den  
15. Juni  
ab 3 Uhr  
**öffentliche  
Sanz-Unterhaltung**  
bei gutbesetzter Streichmusik.  
Eintritt frei!  
Bierauschank.  
Es ladet höflichst ein  
1. Pforsheimer Jazz-  
Sport-Kapelle.

**Omnibusfahrt ins Wildbad**  
Sonntag mittag 1/2 1 Uhr  
**W. Wurster, Autozentrale Calw**  
Vorankmeldung erwünscht

**Bewährte  
Hilfe bei  
Hämorrhoiden**



Bieten die weltbekannten Heilmittel Pfarrer  
Heumanns I Seine „Hämorrhoidal-Salbe“  
(Bestell-Nr. 35, Packung W. 3.-) wendet  
man bei äußeren, seine „Hämorrhoidal-  
Säpfechen“ (Bestell-Nr. 36, Packung  
W. 4.50) bei inneren Hämorrhoiden an.  
Sie suchen die Grundursachen zu beheben,  
also nicht nur vorübergehende Besserung zu  
schaffen. — Gleichzeitig ist eine Blutreini-  
gungstherapie mit Pfarrer Heumanns „Häma-  
tischen Pillen“ (mit: Bestell-Nr. 12,  
Packung W. 3.-; für: Bestell-Nr. 13,  
Packung W. 3.50) zu machen.

bei  
**Schmerzen aller Art**

wie Kopf- und Zahnschmerzen, auch Grippe  
usw., Pfarrer Heumanns „Trojan-Tablet-  
ten“ (Bestell-Nr. 18, Packung W. 3.-).  
Beseitigen die Schmerzen in den meisten  
Fällen rasch und sicher, ohne dabei schädliche  
Nebenwirkungen auf andere Körperorgane  
wie Herz, Nieren usw. zu zeigen. Ferner  
wirken sie entzündungswidrig und fieber-  
herabsetzend. — Gegen Zahnschmerzen  
nimmt man Pfarrer Heumanns „Zahn-  
tropfen“ (Bestell-Nr. 40, Flaschen W. 0.50)

bei  
**Lungenleiden**

Pfarrer Heumanns „Lolusol“ (Bestell-Nr. 67,  
Packung W. 4.50). Löst den zähen Schleim  
und heilt Entzündungen, wie die Erfahrung  
lehrt. Es wirkt gleichzeitig appetitanregend,  
um dem Körper durch fleißige Nahrungs-  
aufnahme seine natürliche Widerstandskraft  
gegen Bakterien wiederzugeben. Zur Unter-  
stützung der Wirkung trinkt man am besten  
noch außerdem Pfarrer Heumanns „Brust-  
und Lungentee“ (Bestell-Nr. 20, Packung  
W. 0.95).

bei  
**Gallen- und  
Leberleiden**

Pfarrer Heumanns „Gallen- und Leber-  
pillen“ (Bestell-Nr. 44, Packung W. 5.50).  
Förtern den Abgang von Gallensteinen,  
verhindern deren Neubildung, indem sie die  
Galle verflüssigen. Begleiterscheinungen des  
Lebens wie Gelbsucht, Hautjucken, nervöse  
Reizbarkeit, werden — wie die Erfahrung  
lehrt — stark gelindert. Die Schmerzen  
werden erträglicher, Neubildung von Gallen-  
steinen und bessere Tätigkeit der Leber- und Gallen-  
blase angeregt.

Zu  
haben  
in  
allen  
Apo-  
the-  
ken.

**Pfarrer Heumann**

**Kurort Hirsau**  
Morgen Sonntag von 4-6 Uhr  
**Kur-Konzert**  
in den Kuranlagen.

Hotel Waldhorn Calw  
Samstag und Sonntag  
**REH-ESSEN**  
mit Spätzle  
wozu freundlichst einladet  
**EMIL BAUER**

Erholungshelm Kurhaus Bleiche Hirsau  
**Wald-Café**  
Bellebter Ausflugsort. Schöne, schattige  
Terrassen.  
Neuer Besitzer: **E. Seidenspinner.**

**Kurhaus Monbachtal**  
Bellebtester Ausflugsort im wildromantischen Monbach- und Nagoldtal. Neue wirtschaftliche Leitung. Eine vorzügliche Küche — **gut gepflegte Weine und Biere** (Hackerbräu München - Fürstenberg und Schwabenbräu), Konditorei u. Kaffee  
Eigener Badeplatz an der Nagold mit Erfrischungsstand. Neu angelegter Autoparkplatz an der Staatsstrasse Bad-Liebenzell-Unterreichenbach. Eigene Autoverbindung mit Bad Liebenzell; auf Wunsch auch mit Calw. Das Kurhaus ist auch geeignet für Wochenend-Aufenthalt  
**HANS BATZ**

**Bad Liebenzell**  
**Wochenprogramm**

Samstag, 14. Juni,	nachm. 4-6 Uhr abends 8 1/2-12 1/2 Uhr	Kurkonzert Tanzabend im Kurfaal. (Leitung: Tanzmeister Kehle, Pforzheim)
Sonntag, 15. Juni,	vorm. 11-12 Uhr nachm. 4-6 Uhr abends 8 1/2-10 Uhr	Promenadekonzert in den Kuranlagen Kurkonzert Kurkonzert
Montag, 16. Juni,	nachm. 4-6 Uhr	Kurkonzert
Dienstag, 17. Juni,	nachm. 4-6 Uhr abends 8 1/2-10 Uhr	Kurkonzert Kurkonzert
Mittwoch, 18. Juni,	nachm. 4-6 Uhr	Kurkonzert
Donnerstag, (Fronleichnam) 19. Juni	nachm. 1/4-1/2 5 Uhr abends 8 1/2-10 Uhr	Kurkonzert Tanztee im Kurfaal Kurkonzert
Freitag, 20. Juni,	nachm. 4-6 Uhr	Kurkonzert
Samstag, 21. Juni	nachm. 4-6 Uhr abds. 8 1/2-12 1/2 Uhr	Kurkonzert Tanzabend im Kurfaal. (Leitung: Tanzmeister Kehle, Pforzheim)

Städt. Kurverwaltung

Charlotte Fink  
Alfred Vollmer  
Verlobte  
Calw Juni 1930

**Turnverein Calw v. 1846 e. V.**  
Der Verein hat die feinen Turn- und Spielplatz angegliedert, an der Staatsstrasse nach Hirsau gelegene  
**Badeanstalt**  
für  
**Fluß-, Luft-, Sand- und Sonnenbäder**  
wieder eröffnet. Die **Badegebühren** betragen:  
1. für Erwachsene . . . . . 20 Pfg.  
2. für schulpflichtige Kinder . . . . . 5 Pfg.  
(Kinder unter 6 Jahren haben in Begleitung Erwachsener freien Zutritt.)  
3. für Dauerkarten für den ganzen Sommer  
a) Erwachsene . . . . . 4 RM.  
b) schulpflichtige Kinder . . . . . 1 RM.  
Ferner wird erhoben:  
4. Für Benützung einer verschleißbaren Kabine eine Zugzahlung von . . . . . 10 Pfg.  
5. Für Trocknen und Aufbewahren privater Wäsche . . . . . 5 Pfg.  
6. Miete für Benützung eines Badetuches 10 Pfg.  
7. desgleichen für einen Badeanzug . . . . . 20 Pfg.  
8. desgleichen für einen Liegestuhl . . . . . 20 Pfg.  
Die Badeanstalt ist jeweils geöffnet von morgens 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit.  
Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Hirsau sowie deren Kurgäste werden zur Benützung der Badeanlage freundlich eingeladen.  
Calw, den 12. Juni 1930.  
Der Turnrat.  
Anmerkung: für die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige ist die Benützung der Badeanstalt gebührenfrei. Die Mitgliedskarte ist jeweils am Eingang vorzuzeigen.

**Neuweiler Oberamt Calw**  
Ich habe mich hier als  
**praktischer Arzt  
und Geburtshelfer**  
niedergelassen.  
Sprechstunden: nachm. von 2-4 Uhr  
**Dr. med. Eugen Marx**  
Solange ich nicht im Besitze eines Fernsprecher-Anschlusses bin, wird der **Fernsprecherverkehr** durch die öffentliche Sprechstelle **Neuweiler** vermittelt.

**Auto! Schwarz-**  
walfahrten, Stadtfahrten usw., in offenem und geschlossenem  
**4- und 6-Siger**  
Schmid, Fernspr. 311  
Calw  
**Fischtran**  
für Schweine  
empfiehlt  
**R. Hauber.**

**Auszuleihen gegen I. u. II. Hypotheken**  
in Posten von M. 1000.-, 2000.-, 3000.-, 4000.-, 5000.-, 6000.-, 7000.-, 8000.-, 9000.-, 10000.-, 15000.-, 20000.-, 25000.-, 30000.-, 50000.- und höher  
zu kulantem Zins- und Auszahlungs-Bedingungen durch  
**Alber & Co. G.m.b.H., Stuttgart**  
Friedrichstraße 60 • Telefon 221 4848.  
N.B. In den letzten Jahr. wurd. nachweislich ca. 16 Millionen Mark zur Auszahl. gebracht

**Für die heißen Tage!**

**Damen-Konfektion**

<b>Waschkleider</b> große Farb- und Stoffsortimente, in allen Weiten . . . . .	2 <sup>80</sup>
<b>Weißkleider</b> modernste Sportformen aus Panama-Tricolette und englisch Tricolone . . . . .	3 <sup>90</sup>
<b>Frauenkleider</b> aus Bw.-Mousseline, dunkle Dessins, lange Aermel, bis Gr. 50 . . . . .	6 <sup>95</sup>
<b>Sportkleider</b> gestreift, die große Mode in den schönsten Farbstellungen . . . . .	10 <sup>50</sup>
<b>Japonkleider</b> reine Seide, jugendl. flotte Form, mit Glockenrock, lange Aermel . . . . .	16 <sup>80</sup>
<b>Wollmousselinekleider</b> in nur neuesten Dessins u. in allen Größen bis 50 . . . . .	19 <sup>75</sup>
<b>Voll-Vollekleider</b> i. wundervollen Druckmustern, mit Capes . . . . .	19 <sup>75</sup>
<b>Marocainkleider</b> bedruckt, Glocke durchgehend, in bedeckten Dessins . . . . .	28 <sup>00</sup>
<b>Crepe de chine-Kleider</b> fesche jugendl. Frauenfacons viele Farben . 48.-,	38 <sup>00</sup>
<b>Complets</b> aus Tolle de soie, reine Seide in blau und hellgrün . . . . .	38 <sup>00</sup>
<b>Complets</b> aus KS.-Marocain, marine und schwarz mit weißer Bluse und reizender Bakero-Jacke . . . . .	49 <sup>75</sup>



**Kinder-Konfektion**

<b>Kinder-Waschkleidchen</b> Zefir, mit bunter Stickerei, alle Farben . . . . .	1 <sup>50</sup>
<b>Kinder-Waschkleidchen</b> Rips, mit weißem Kragen, hübsche Machart . Gr. 45,	2 <sup>75</sup>
<b>Knaben-Spielhöschen</b> aus bunt gemustertem Zefir, Windelform . . . . .	1 <sup>25</sup>
<b>Knaben-Waschanzüge</b> Rips in allen Farben, zum Abknöpfen . . . . .	3 <sup>25</sup>
<b>Knaben-Waschblusen</b> Kieler Form, prima Kadettware, helle u. dunkle Streifen . . Gr. 0	2 <sup>50</sup>

**Damen-Hüte**  
(zum Aussuchen)

<b>Damen-Hüte</b> flotte Formen, verschied. modernes Stroh . . . . .	1 <sup>75</sup>
<b>Damen-Hüte</b> große und kleine Glocke, fesche jugendliche Form . . . . .	2 <sup>75</sup>
<b>Damen-Hüte</b> hübsche Frauenformen, solide garniert . . . . .	3 <sup>75</sup>

**Elegante Hüte** zu sehr billigen Preisen in der größten Auswahl

**KNOPF**  
PFORZHEIM